



BrillOnline *Reference Works*



[Home](#) > [Religious Studies](#) > [Religion in Geschichte und Gegenwart](#) > Sonne

Religion in Geschichte und Gegenwart

Sonne

(2,413 words)

[\[English Version\]](#)

Article Table of Contents

I. Religionswissenschaftlich

Die S. markiert und akzentuiert aufgrund ihrer Omnipräsenz in der Wahrnehmungswelt die zeitlichen und räumlichen Verlaufsformen der natürlichen und kulturellen Lebenswelt des Menschen. Die hiermit einhergehenden möglichen Ordnungsstrukturen, Deutungspotentiale, aber auch Ambivalenzen (hell und dunkel, Leben spendend und zerstörend) prädestinieren die S. auf mannigfaltige Weise, rel. Symbolisierungs- und Orientierungsleistungen in den verschiedensten

Bereichen zu übernehmen: 1. in der Zeit (kalendarischer Jahresrhythmus, Bestimmung von sakralen Festzeiten und ritueller Tageseinteilung), die 2. sekundär der Orientierung (Orientation) im Raum dient (Ostung von Ritualen wie Gebet und Liturgie), 3. in der sozialen Hierarchiebildung und Machtsymbolik (Differenz von oben und unten) und in Prozessen sozialer Inklusion und Exklusion (die nächtlich dunklen Chaosmächte werden im Gegensatz zur klaren Ordnungswelt des vertrauten Religionssystems, symbolisiert durch die Tageshelle des Sonnenlichtes, ausgeschlossen) und 4. im weitläufigen Bereich der S.-Metaphorik z.B. von Fruchtbarkeit und Zeugung, von der Überwindung des Todes, von der sonnengleichen Omnipräsenz des Herrschers, von der Klarheit der Erkenntnis (Aufklärung, platonisches Höhlengleichnis), von der myst. Schau (Erleuchtung), von der Zeugnisfunktion (Schwur bei der S.) usw. Die universale Möglichkeit der Solarisierung von zentralen Elementen (Sonnengottheiten wie Amaterasu im Shintō, Helios, Sūjaprabha im Buddhismus) und Funktionen (Herrschaft, Erkenntnis, Kalender) rel. Symbolsysteme können bis zu ausgeprägten Sonnenreligionen reichen, in der die S. selbst zum zentralen Sakralsymbol wird (Aton-Verehrung durch Echnaton, s.u. II.). Im sozial-polit. Bereich symbolisiert die Macht über die

I. Religionswissenschaftlich

II. Alter Orient und Altes Testament

III. Griechisch-römische Antike

IV. Archäologisch

V. Kirchengeschichtlich

regelmäßige Wiederkehr der S. zugleich die Macht über die kosmische und damit auch polit. Ordnung. Hieraus erklärt sich die Sonnensymbolik im polit.-rel. Bereich der Herrschaft und bei rel. Spezialisten. Die ambivalente Funktion der S. kommt durch ihre polaren Symbolismen zur Nacht und zum Mond oder in der Zerstörungskraft des Feuers zum Ausdruck. Die S. in der rel. Kunst dient der visuellen Ästhetisierung zentraler Aussagen des Religionssystems und der metaphorischen Beschreibung von Herrschaft, Gerechtigkeit, Erlösung, Göttlichkeit usw. Hierzu werden die Sonnenscheibe (auf dem Sonnenwagen des indischen Sūryas), die Sonnenstrahlen (siebenstrahliger Sonnenkranz des Mithras [Mithrasreligion]), die Sonnenfarbe (Kostbarkeit des Goldes) eingesetzt. Aber auch Sakralbauten von den frühen Kreisanlagen wie Stonehenge über die mexikanischen Sonnenpyramiden bis hin zu den ma. Kathedralen sind nach dem Vorbild und dem Symbolgehalt der S. konstruiert. Die Religionsgesch. bezeugt somit von den archäologisch erschlossenen Zeugnissen (in Europa z.B. der Sonnenwagen aus Trundholm und die bronzezeitliche Himmelsscheibe von Nebra) bis zu den polit. Rel. der Neuzeit (Sonnenmythos der Franz. Revolution im Fest für das Höchste Wesen und in der Feuer- und Sonnensymbolik des Nationalsozialismus), daß die Sonnenmetaphorik bes. prädestiniert scheint, rel. Inhalte zu medialisieren.

Jürgen Mohn

Bibliography

P. Ehrenreich, Die S. im Mythos, 1915

M.P. Nilsson, Sonnenkalender und Sonnenrel. (ARW 30, 1933, 141–173)

J.R. Bram, Art. Sun (Enc Rel [E] 14, 1987, 132–142)

J. Starobinski, 1789. Die Embleme der Vernunft, o.J. [1988], 31–36

J. Assmann, Ma'at, 1990, 160–200

M. Singh (Hg.), Die S. Das Gestirn in der Kulturgesch., 1994, ²1997.

II. Alter Orient und Altes Testament

In Ägypten wurde der tägliche Sonnenlauf als Handeln des Sonnengottes Re und des Königs gedeutet und im Tempelkult als »Inganghaltung der Welt« unterstützt (Assmann 174–199). Jeder Abschnitt des Weges der S. war im Sinne einer »multiplicity of approaches« (H. Frankfort, Mythos und Wirklichkeit, ²1981, 28f.) mit vielfältigen göttlichen Gestalten und Konstellationen verbunden (so wurde der Sonnenaufgang als Beginn der Barkenfahrt des Re über den Himmel und als Heraustreten der Sonnenscheibe aus der Himmelstür vorgestellt, aber auch als Hervorgehen/Geburt der S. aus der Himmelsgöttin Nut oder als Aufsteigen aus dem Urozean Nun). Mit dem Sonnenlauf verbanden sich zentrale Aspekte äg. Rel.: 1. die Verwirklichung der Ma'at (= Gerechtigkeit) als kosmischer/sozialer Ordnung; 2. der Sieg über die mythischen/polit.